

Der Flugplatz Dübendorf im Jahr 2008

Von Walter Dürig

Inhalt

Immobilienmanagement durch armasuisse	1
Die Tätigkeiten der Luftwaffe in Dübendorf.....	4
Der Lehrverband Führungsunterstützung 30	5
Dübendorf als Ausbildungsstandort	6
Operative Führung und Einsatzleitung.....	6
Der militärische Flugbetrieb	8
Logistikbasis der Armee LBA	10
Führungsunterstützungsbasis FUB.....	10
RUAG Electronics AG	11
Skyguide	12
Stiftung Museum und historisches Material der schweizerischen Luftwaffe	12
Air Force Center.....	12
Flieger Flab Museum	12
Neues von der JU-AIR	13
Kommerzielle Institutionen im Air Force Center.....	13
Schweizerische Rettungsflugwacht REGA	14
Drive Z AG	14
Solar Impulse	15
Schlussbemerkungen	16

Seit dem Jahr 2005 sind auf dem Flugplatz und Waffenplatz Dübendorf zahlreiche organisatorische und verfahrensmässige Veränderungen eingetreten. Auf Antrag des Kantons Zürich hat das Eidgenössische Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS die Frist für den Flugbetrieb der Luftwaffe bis und mit 2014 verlängert. Das grosse Skyguide-Luftwaffen-Gebäude am östlichen Rande des Flugplatzes füllt sich als Hochtechnologiestandort nach und nach mit Leben. Das Kommando und zwei Schulen des neu formierten Lehrverbandes Führungsunterstützung 30 der Luftwaffe befinden sich in Dübendorf. Der vorliegende Bericht verfolgt das Ziel, die vielschichtigen aktuellen Aktivitäten des Departement VBS sowie die Tätigkeiten weiterer Institutionen auf dem Flugplatz und im Raum Dübendorf so vollständig als möglich und allgemein verständlich darzustellen.

Immobilienmanagement durch armasuisse

Die Rüstungsagentur der Schweizerischen Eidgenossenschaft trägt den Namen «armasuisse». Sie wird vom Rüstungschef Jakob Baumann geführt und umfasst eine Organisationseinheit «armasuisse Immobilien». Diese steht unter der Leitung von Ulrich Appenzeller. Er ist für das Management sämtlicher Liegenschaften und Anlagen der Schweizerischen Eidgenossenschaft im Bereich des Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS zuständig. Dazu gehören auch die Vergabe von Baurechten, die Vermietung von Liegenschaften und der Verkauf von nicht mehr benötigten Immobilien.

In Dübendorf sind von armasuisse Immobilien insgesamt 15 Mitarbeitende für Bewirtschaftung und Projektleitungen im Immobilienkompetenzzentrum Ost tätig. Dazu kommen drei armasuisse-Stellen im Rahmen der Projektoberleitung Florako, dem Luftraumüberwachungssystem der Luftwaffe.

Jürg Grossenbacher, Immobilienbewirtschafter der armasuisse, hat zur Situation in Dübendorf die nachfolgend erwähnten Fakten erläutert.



Die Schweizerische Eidgenossenschaft pachtete während des Ersten Weltkriegs das Flugfeld im Ried zwischen Dübendorf und Wangen von der Terrain-Genossenschaft Dübendorf TGD zu günstigen Konditionen. Am 27. November 1918, also vor 90 Jahren, erfolgte der Kauf des Geländes zum Preis von 380'000 Franken als Flugfeld für die militärische Aviatik. Von den Anfängen im Jahr 1910 bis zum Frühjahr 1949 diente der Flugplatz auch als ziviler Flughafen von Zürich.

Im Jahr 1937 wurde die erste Flugpiste 15L in der Länge von 500 m gebaut und 1950 auf 1440 m verlängert. Der Bau der Piste 11 in der Länge von 1300 m erfolgte im Jahr 1949. 1954 wurde sie auf 1800 m und 1960 auf die heutige Länge von 2850 m ausgebaut. Mit den Pistenverlängerungen erfolgte auch die notwendige Erweiterung des Flugplatzareals.

Heute bewirtschaftet armasuisse auf dem Gebiet der Stadt Dübendorf sowie der Gemeinden Volketswil und Wangen-Brüttisellen eine Landfläche von insgesamt 1'975'307 m² (197.5 ha). Davon gehören rund 320'000 m² (32 ha) zur Zone für öffentliche Bauten. Es handelt sich dabei um die Areale des fliegerärztlichen Instituts FAI an der Bettlistrasse, der ehemaligen Soldatenstube und des Funkgebäudes an der Wangenstrasse, der Theodor Real-Kaserne an der Dietlikonstrasse und des Kaderausbildungszentrums an der Rotbuchstrasse (200'000 m²) sowie um einen Gürtel an der Peripherie des Flugplatzareals (120'000 m²). Das übrige Gelände des Flugplatzes gehört zur Landwirtschaftszone (rund 165.5 ha oder 84% des gesamten Areals). In diesen Aufzählungen ist das Gelände rund um die Radaranlage Wangenerberg nicht eingerechnet.

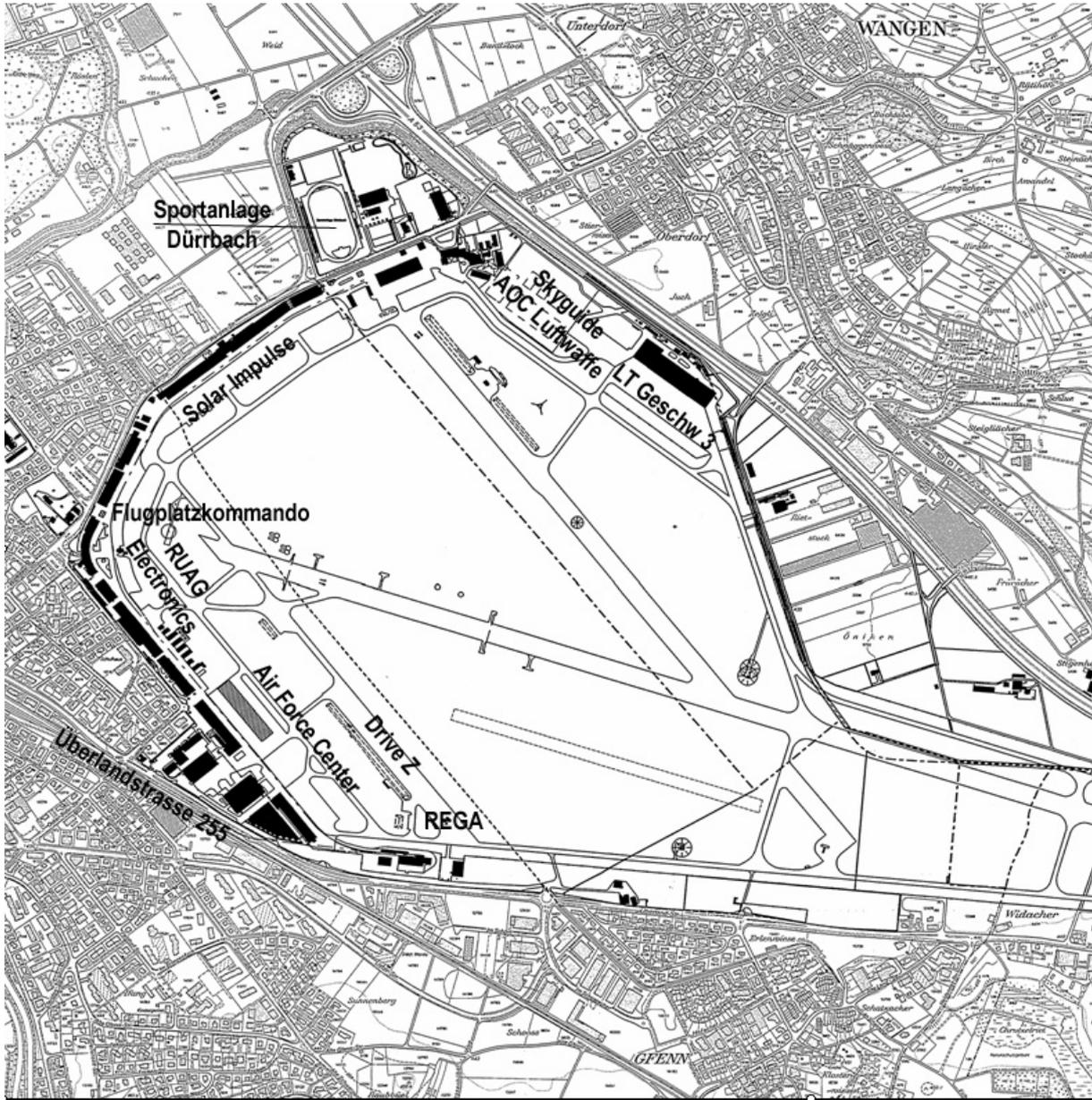
Die Bewirtschaftung durch armasuisse umfasst primär die Vermietung der Immobilien. Die Luftwaffe ist operative Mieterin der Immobilien im Raum Dübendorf. Für die Benützung der Gebäude und Landflächen wird ein (virtueller) Mietzins erhoben. Ein entsprechendes Verrechnungssystem ist im Aufbau begriffen.

Auf und um den Flugplatz bestehen die folgenden Baurechte, für welche armasuisse die Baurechtgeberin repräsentiert:

- Zweckverband Sportanlage Dürrbach (Stadt Dübendorf, Gemeinde Wangen-Brüttisellen, Schweizerische Eidgenossenschaft) mit einer Landfläche von rund 60'500 m².
- Skyguide swiss air navigation services ltd mit einer Landfläche von 40'402 m².
- Stiftung Museum und historisches Material der schweizerischen Luftwaffe (Flieger Flab Museum, JU-AIR, Air Force Center) mit einer Landfläche von rund 19'200 m².
- Schweizerische Rettungsflugwacht Rega mit einer Landfläche von rund 3'900 m².

Neben den Baurechtsverträgen bestehen die folgenden wichtigsten Miet- und Pachtverträge der armasuisse:

- Mietverträge mit der RUAG (Rüstungsunternehmen der Schweizerischen Eidgenossenschaft) für das Elektronikgebäude und Teile der Montagehalle am Rechweg. Die Tätigkeiten der RUAG sind weiter unten beschrieben.
- Mietvertrag mit der Tele Comm Sportservice AG für eine Raumfläche von 430 m².
- Gebrauchsleihvertrag mit der Stiftung Museum und historisches Material der schweizerischen Luftwaffe für das Areal des Air Force Center.
- Pachtverträge mit 14 Landwirten für die Bewirtschaftung der Landflächen auf dem Flugplatz und auf dem Wangenerberg.
- Gebrauchsleihvertrag für die Halle 3 an der Wangenstrasse an die «Solar Impulse SA» von Bertrand Piccard.



Das Eigentum der Schweizerischen Eidgenossenschaft (armasuisse)

	m ²	%
Gebiet der Stadt Dübendorf	1'180'880	59.8
Gebiet der Gemeinde Wangen-Brüttsellen	553'936	28.0
Gebiet der Gemeinde Volketswil	240'491	12.2
Total	1'975'307	100

Drei Gebäude auf dem Areal der armasuisse in Dübendorf unterstehen dem Denkmalschutz: das kleine Holzgebäude an der Wangenstrasse (ehemalige Soldatenstube) sowie der alte Kontrollturm und die Montagehalle auf dem Flugplatzareal.



Luftbild aus dem Jahr 1949 mit Montagehalle und Kontrollturm © Schweizer Luftwaffe

Aufteilung innerhalb der Flugplatzumzäunung

	m ²	%
Gebäudegrundflächen	73'000	4.4
Grünflächen	1'191'317	71.4
Pisten, Rollwege, Flugzeug-Abstellplätze	352'000	21.1
Verkehrsflächen, Strassen	53'000	3.1
Total	1'669'317	100

Die Tätigkeiten der Luftwaffe in Dübendorf

Die Schweizer Luftwaffe übt im Raum Dübendorf, trotz des Verzichts auf den Flugbetrieb mit Kampfflugzeugen, vielfältige Tätigkeiten aus. Das *fliegerärztliche Institut* FAI gehört zum Kommando der Luftwaffe und ist in den renovierten und neuen Gebäuden an der Bettlistrasse gut aufgehoben. Im Heimatbuch Dübendorf 2005 wurde darüber berichtet. Die damalige Darstellung ist nach wie vor aktuell und gültig.

Die nachfolgend erwähnten Teile der Luftwaffe werden im vorliegenden Bericht näher beleuchtet.

- Der dem Kommandanten der Luftwaffe unterstellte *Lehrverband Führungsunterstützung 30* ist seit 2008 tätig. Dübendorf ist der Standort des Kommandos dieses Verbandes sowie Standort der Rekrutenschule «Führungsunterstützung der Luftwaffe 95» und der Offiziersschule für die Führungsunterstützung der Armee und der Luftwaffe, «FU OS 30».
- Der *Chef Einsatz Luftwaffe* ist für die operative Führung und Einsatzleitung verantwortlich. Er arbeitet mit seinen Stabteilen und Einrichtungen im Operationszentrum der Luft-

waffe, welches sich in den Räumen des Skyguide-Luftwaffen-Gebäudes auf dem Flugplatz Dübendorf befindet.

- Der *Chef Flugplatz Dübendorf* ist für alle flugbetrieblichen Operationen der Luftwaffe an diesem Standort verantwortlich. Er ist dem Flugplatzkommandanten Alpnach unterstellt und gleichzeitig dessen Stellvertreter.

Der Lehrverband Führungsunterstützung 30

Mit einer Verfügung vom 26. April 1938 hat der damalige Chef des Eidgenössischen Militärdepartements EMD, Bundesrat Rudolf Minger, die Flieger- und Fliegerabwehrtruppen ermächtigt, das Funkpersonal in eigener Regie auszubilden. Diesem Entscheid ist eine längere Auseinandersetzung mit der Abteilung für Genie vorausgegangen, welche diese Ausbildung als ihre Aufgabe betrachtete. Schon am 8. August des gleichen Jahres begann die «Flieger-Rekrutenschule III» in Dübendorf, die mit einem Totalbestand von 120 Personen 76 Tage dauerte. Die 90 Funckerrekruten und die Unteroffiziere waren im eilig vorbereiteten Dachstock der Halle V untergebracht.

Dübendorf ist somit seit 70 Jahren Ausbildungsstandort der Sparte «Nachrichten und Übermittlung» der Flieger- und Fliegerabwehrtruppen beziehungsweise der Luftwaffe. Die dazu gehörende Geschichte ist ein Abbild der enormen technologischen Entwicklung im Laufe dieser Zeit. Am Anfang bestand das Bedürfnis nach einer brauchbaren Verbindung zwischen den Bodenleitstellen und den Flugzeugen sowie zwischen den Kommandostellen. Heute wird unter dem Begriff Führungsunterstützung FU die Gesamtheit der komplexen Mittel und Verfahren zur Führung der Armee und der Luftwaffe verstanden.



Brigadier Peter Zahler ist Kommandant des Lehrverbandes Führungsunterstützung 30. Er ist dem Kommandanten der Luftwaffe unterstellt und verfügt im Verwaltungsgebäude an der Überlandstrasse 255 in Dübendorf über einen Stab mit je 15 militärischen und zivilen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sein Stellvertreter, Oberst im Generalstab Bernhard Bütler und sein Führungshelfe, Chefadjutant André Javet haben in einem Gespräch die Arbeit des Lehrverbandes, wie sie seit dem laufenden Jahr 2008 geleistet wird, erläutert.

Die Aufgaben umfassen zwei ganz unterschiedliche Bereiche:

1. Die Führung von 7 Milizabteilungen als eigentliche Einsatzbrigade der Luftwaffe. Es handelt sich dabei um den Betrieb der Führungssysteme mit Radar- und Richtstrahlanlagen, Einsatzzentralen und Einrichtungen für die elektronische Kriegsführung sowie um den Wetterdienst der Armee. Diese Einsatzbrigade umfasst einen Milizstab, 7 Abteilungsstäbe und insgesamt 4300 Angehörige der Armee.
2. Die Verantwortung für die Ausbildung des Milizpersonals für die Führungsunterstützung der gesamten Armee.

Der Lehrverband Führungsunterstützung 30 betreibt für seine Ausbildungsaufgabe die folgenden Standorte:

- Frauenfeld. Der ehemalige Artilleriewaffenplatz ist jetzt Standort der «Verbandsausbildung Telematik 61» (Spezialausbildung für Übermittlung, Informatik und Funkaufklärung).
- Kloten-Bülach. Führungsunterstützung der Armee, «Uem/FU Schule 62»
- Jassbach BE. Elektronische Kriegsführung, «EKF Schule 64»

- Dübendorf. Führungsunterstützung der Luftwaffe «FULW Schule 95» und Offiziersausbildung für die Führungsunterstützung der Armee und der Luftwaffe, «FU OS 30»

Pro Jahr werden durch den Lehrverband FU 30 insgesamt rund 3500 Rekruten (20 – 25% des Rekrutenbestandes der Armee) und 250 bis 300 Kaderangehörige ausgebildet.

Der Lehrverband FU 30 ist der drittgrösste Lehrverband der Armee. Er bietet 350 Arbeitsplätze mit Schwergewicht für militärisches Berufspersonal an. 125 dieser Arbeitsplätze befinden sich in Dübendorf. Zurzeit sind 16% der Stellen nicht besetzt. Die Besetzung der vakanten Stellen ist schwierig, weil die Ausbildung von Berufsmilitärs bis zu vier Jahren dauert und die Nachfrage ungenügend ist.

Die durchschnittlich 45 Durchdienersoldaten, die ihre Wehrpflicht von 300 Tagen an einem Stück leisten, geniessen im Lehrverband einen guten Ruf. Sie werden für den Betrieb der Führungs- und Richtstrahlssysteme sowie als Truppenkoch und Motorfahrer eingesetzt. In Dübendorf stehen 8 bis 10 Durchdiener im Einsatz.

Dübendorf als Ausbildungsstandort

Kommandant der FULW Schule 95 ist Oberstleutnant im Generalstab Germaine Seewer. Sie ist die erste Frau, die in der Schweizer Armee eine Rekrutenschule führt. In dieser Schule bilden 73 Berufsleute (davon 7 zivile Angestellte) pro Jahr rund 400 Rekruten aus. Sie dauert für Rekruten 21 Wochen und für Unteroffiziere 37 Wochen. Schulstandort ist die Theodor Real-Kaserne an der Dietlikonstrasse.

Die Ausbildung umfasst alle komplexen Führungsinstrumente der Luftwaffe wie zum Beispiel das Radarüberwachungs- und Führungssystem Florako, die mobile Radarstation Taflir, das Führungsinformationssystem der Luftwaffe FIS LW, das integrierte militärische Fernmelde-system IMFS, das Richtstrahlbreitbandnetz BBUS Ristl und Systeme für die elektronische Kriegsführung. Räumlich findet die Ausbildung in den Gebäuden rund um die Theodor Real-Kaserne, im Lehrgebäude im Dürrbachareal und auf den operativen Standorten der Luftwaffe statt.

Die FU OS 30 ist im Kaderausbildungszentrum an der Rotbuchstrasse untergebracht. Sie wird durch Oberstleutnant Andreas Münchbach geführt. Jährlich bilden 21 Berufsmilitärs rund 100 Offiziere aus. Die Ausbildung zum Leutnant dauert insgesamt 53 Wochen.

Der Kommandant der FU OS 30 nimmt nebenamtlich die Funktion des Waffenplatzkommandanten wahr. Diese Aufgabe umfasst im Wesentlichen die Belegungskoordination der Infrastruktur sowie den Erlass der Hausordnungen und der Sicherheitsbefehle für die Schiessplätze.

Für die Rekruten- und Offiziersschulen bestehen jährlich drei Starttermine.

Die Bedeutung des Standortes Dübendorf für die Führungsunterstützung von Armee und Luftwaffe wird noch zunehmen. Geplant ist die Zentralisierung der Unteroffiziersausbildung FU in Dübendorf mit jährlich rund 450 Angehörigen der Armee. Der seit langer Zeit geplante Ersatz der alten Baracken im Areal der Theodor Real-Kaserne durch ein neues Lehrgebäude wird an die Hand genommen.

Der Lehrverband Führungsunterstützung 30 ist bereit, den Herausforderungen der Zukunft mit hoher Flexibilität zu begegnen. Es darf mit Befriedigung festgehalten werden, dass der Pioniergeist und der Dienstleistungsgedanke, der seit 1938 in den militärischen Dübendorfschulen anzutreffen ist, nach wie vor auf hohem Niveau gepflegt wird.

Operative Führung und Einsatzleitung

Der Chef Einsatz Luftwaffe und Stellvertreter des Kommandanten führt alle operativen und taktischen Einsätze der Luftwaffe. Zurzeit nimmt Oberst im Generalstab Bernhard Müller diese Aufgabe ad interim wahr. Er verfolgt das Ziel, lagegerechte und erfolgreiche Operationen der Luftwaffe zu generieren und zu garantieren.



Er verfügt für die tägliche Arbeit der Luftwaffe im Operationszentrum Dübendorf OZD über einen Stab (Hauptquartier Einsatz) und die Operationszentrale der Luftwaffe (Op Zen LW oder AOC genannt). Für den Krisen- und Kriegsfall stehen geschützte Zentren an anderen Standorten zur Verfügung, die jederzeit bezogen werden können. Dem Chef Einsatz Luftwaffe sind die Militärflugplätze Alpnach, Dübendorf, Locarno, Emmen, Payerne, Meiringen und Sion sowie der Lufttransportdienst des Bundes LTDB in Bern/Belp unterstellt. Aus operationeller Sicht ist der Flugplatz Dübendorf

insbesondere als «Tor zur Ostschweiz» für den Lufttransportdienst unabdingbar notwendig.

Im Einzelnen umfassen die Aufgaben:

- Planung aller Missionen und Befehlsgebung an alle verfügbaren Module der Luftwaffe.
- Koordination der verfügbaren Ressourcen.
- Führung der Verbände im Einsatz.
- Sicherstellung der Alarmorganisation der Luftwaffe «rund um die Uhr».
- Unterstützung des Luftwaffenstabes in Bern für Planungs- und Befehlsgebungsprozesse sowie Steuerung operationsrelevanter Projekte und Konzepte.

In einem Gespräch hat der Chef Operationen der Luftwaffe (Chef Op Zen LW und Stellvertreter Chef Einsatz LW), Oberst im Generalstab Peter Soller, die Aufgaben und Funktionen der Operationszentrale (Air Operation Center AOC) erläutert.



Die Operationszentrale der Luftwaffe besteht aus den Bereichen

- Einsatzplanung und Einsatzführung in den Einsatzzentralen Luftverteidigung, Luftaufklärung und Lufttransport.
- Einsatzunterstützung und Nutzungssteuerung der Ressourcen.
- Beschaffung der Luftfahrtinformationen und Koordination der internationalen Einsätze.

Die Luftwaffe belegt ein Drittel des Raumangebots im Skyguide-Luftwaffen-Gebäude auf drei Stockwerken. Zwei Drittel sind durch die Organisationseinheiten von Skyguide belegt.

Die technische Ausrüstung der Operationszentrale Dübendorf ist sehr eindrücklich. Sie entspricht dem neuesten Stand der Technik und umfasst Rechenzentralen, Grossbildprojektionen und Arbeitsplätze mit zahlreichen Bildschirmen für die Präsentation der umfangreichen Führungsinformationen. Die Ermittlung und Darstellung der identifizierten Luftlage entspricht der höchsten heute verfügbaren Informationstechnologie. Sie wird zusammen mit der lückenlosen Erfassung der verfügbaren Mittel und ihrer Bereitschaft als Grundlage für die Führung und Einsatzleitung sowie für die flexible Nutzung des Luftraumes in einem stark frequentierten zivilen Umfeld verwendet.



Das Skyguide-Luftwaffen-Gebäudes am Ostrand des Flugplatzes Dübendorf

Die notwendigen Kommunikationsmittel für die sichere und rasche Übermittlung von Datenströmen, Sprache und Bildern zwischen allen Akteuren dieses komplexen Systems stehen jederzeit zur Verfügung.

Der Personalbedarf für die Führungsfunktionen der Luftwaffe in Dübendorf beträgt rund 150 Vollzeitstellen. Darin eingeschlossen sind 30 Mitarbeitende der Skyguide, welche aufgrund einer Leistungsvereinbarung für die Luftwaffe tätig sind. Etwa 25 Mitarbeitende haben den Berufsmilitärstatus. Es stehen soweit möglich auch einzelne Durchdiener zur Verfügung. Bei Truppenübungen oder erhöhter Bereitschaft mit Vollbelegung der verfügbaren Arbeitsplätze sind zusätzlich 50 bis maximal 100 Milizangehörige in verschiedenen Einsatzbereichen integrierbar, was den gesamten Bestand auf 200 bis 250 Personen erhöht.

Die Rekrutierung des notwendigen Berufspersonals ist nicht ganz einfach. Es werden zwingend Mitarbeitende mit grossem Erfahrungspotential im Luftwaffeneinsatz benötigt. Die «Verpflanzung» von Spezialisten anderer Luftwaffenstandorte nach Dübendorf ist in zunehmendem Masse problematisch. Die Luftwaffe ist deshalb auf Mitarbeitende und Offiziere angewiesen, die ihre Wurzeln im Grossraum Zürich haben.

Der Chef der Operationszentrale Luftwaffe trägt die Verantwortung für die Einsatzplanung und den operationellen Einsatz aller Sparten. Diese umfassen den Luftpolizeidienst, die Luftverteidigung, den Lufttransport und die Luftaufklärung mit den folgenden Mitteln:

- *Luftpolizeidienst und Luftverteidigung:* Flugzeuge F/A-18, F-5 Tiger, PC-7, bei Bedarf ergänzt durch Mittel und Sensoren der Fliegerabwehr (Rapier, Stinger, 35-mm-Kanonen/Skyguard).
- *Lufttransporte:* Helikopter Super Puma, Cougar, Eurocopter EC635 und Alouette III. Flächenflugzeuge PC-6 Porter und die Lufttransportflotte des Bundes LTDB.
- *Luftaufklärung:* Drohnen ADS-95, Fallschirmaufklärer, Infrarotgeräte FLIR der Drohnen und der Super Puma-Helikopter.

Die Operationszentrale Luftwaffe steht in der Regel bei militärischem Flugbetrieb von 06.00 bis 22.00 Uhr im Einsatz. Die Alarmorganisation der Luftwaffe steht rund um die Uhr zur Verfügung.

Der militärische Flugbetrieb

Seit Mitte 2008 hat der Flugplatz Dübendorf in der Person von Oberstleutnant Markus Just wieder einen Chef. Er ist als ehemaliger stellvertretender Chef der Sektion Flugsicherung und Werkpilot des Bundesamtes für Militärflugplätze, Geschwaderkommandant der Sparte Lufttransport und Berufsmilitärpilot auf diese Funktion sehr gut vorbereitet. Der Flugplatz

Dübendorf ist dem Flugplatzkommando Alpnach unterstellt. Oberstleutnant Markus Just ist gleichzeitig Stellvertreter des Flugplatzkommandanten Alpnach.

Er ist für alle Operationen der Luftwaffe auf dem Flugplatz Dübendorf verantwortlich. Das Lufttransportgeschwader 3 mit den Lufttransportstaffeln 3 und 4 sowie die notwendigen Supportkräfte und Werkstätten sind ihm unterstellt. Er verfügt über 85 Stellen. Davon sind 25 Positionen mit Berufsmilitärpiloten des Lufttransportgeschwaders besetzt. Zusätzlich stehen im Durchschnitt 10 Durchdiener auf dem Flugplatz im Einsatz.

Zurzeit operieren auf dem Flugplatz Dübendorf die folgenden Luftfahrzeuge der Luftwaffe, die in den Hallen 1, 2, 10 und 11 auf der Ostseite des Flugplatzareals stationiert sind:

- Helikopter: Super Puma, Cougar und Alouette III.
- Propellerflugzeuge: PC-6 Porter, PC-7, PC-9.
- Vermessungsflugzeuge der swisstopo: Twin Otter und Super King Air.
- Ein Transportflugzeug Beach 1900 mit 18 Passagierplätzen für die Versorgung der Auslandeinsätze der Luftwaffe.

Das vielfältige Aufgabenspektrum des Lufttransportgeschwaders umfasst die folgenden Einsatzarten:

- Suche und Rettung bei vermissten Flugzeugbesatzungen und Personen (Search and Rescue SAR).
- Katastrophenhilfe im In- und Ausland.
- Lufttransportdienst für das Heer und für Behörden von Bund und Kantonen.
- Unterstützung von Polizei und Grenzwachtkorps.
- Friedensunterstützende und humanitäre Einsätze.
- Material- und Personaltransporte, insbesondere im Gebirge.
- Einsatz von Fallschirmaufklärern.
- Pilotenausbildung.

Seit 2006 liegt die Zahl der Bewegungen der Luftwaffe auf dem Flugplatz Dübendorf bei 4000 Landungen pro Jahr. Die Weiterführung des Flugbetriebs ist vorläufig bis zum Jahr 2014 mit etwa dieser Bewegungszahl vorgesehen.

In Dübendorf befindet sich das Kompetenzzentrum der Luftwaffe für die Spezialausrüstung der Flugzeugbesatzungen. Dazu gehören Helme, Kombianzüge, Schuhe, Notpakete, Sauerstoffausrüstungen und Nachtsichtgeräte. Die Aufgaben dieses Zentrums umfassen die Mitarbeit bei der Erprobung und Beschaffung, die Abgabe an die Benutzer und den Unterhalt der Ausrüstungen.

Mit der Schaffung der Funktion «Chef Flugplatz» ist wieder eine definierte Ansprechstelle für das Umfeld des Flugbetriebes vorhanden. Oberstleutnant Markus Just stellt zusammen mit Jürg Grossenbacher von der armasuisse die wichtigen Kontakte mit den Behörden der Anrainergemeinden des Flugplatzes sicher. Diese Funktion ist auch im Hinblick auf die Rolle des Flugplatzes als Ort für Grossanlässe von Bedeutung. Im Jahr 2008 sind neben den unzähligen Events im Air Force Center die folgenden übergreifenden Aktivitäten erwähnenswert:

- Love Ride im Monat Mai: gemeinnütziger Anlass für muskelkranke Kinder.
- Busparkplatz für die EURO 2008: Dieses Angebot wurde bei Weitem nicht ausgeschöpft.
- Madonna-Konzert: mit 73'000 Besucherinnen und Besuchern der bisher grösste Open-Air-Anlass in der Schweiz.
- Jungfrau-Stafette im Monat Oktober: Start und Landung von etwa 40 Oldtimer-Flugzeugen.

- Fahrtraining für Kantons- und Stadtpolizei.

Dübendorf ist auch Durchführungsort militärischer Anlässe wie zum Beispiel Beförderungsfeiern, Besuchstage, Fahnenabgaben oder militärische Entlassungsfeiern des Kantons Zürich.

Über die Nutzung des Flugplatzes Dübendorf nach 2014 werden zurzeit umfangreiche Diskussionen geführt. Mit Vorstössen im eidgenössischen Parlament wird die Überprüfung des Stationierungskonzepts der Luftwaffe gefordert. Der Kanton Zürich führt in der Verantwortung des Baudirektors Regierungsrat Markus Kägi «Testplanungen und umfassende Abklärung über künftige Nutzung des Flugplatzareals Dübendorf» durch. Bis Ende 2009 sollen erste Ergebnisse dieser Arbeit vorliegen. Der Berichterstatter ist der vollkommenen Überzeugung, dass die Luftwaffe aus zahlreichen Gründen auf den Militärflugplatz Dübendorf im Sinne der heutigen Nutzung nicht verzichten kann.

Logistikbasis der Armee LBA

Auf dem Flugplatz und Waffenplatz Dübendorf werden die folgenden Aufgaben durch die Logistikbasis der Armee wahrgenommen:

- Betrieb und Unterhalt der Infrastruktur inklusive Haustechnik.
- Alle logistischen Aufgaben wie Betrieb der Magazine, Spedition, Tankanlagen.
- Fahrzeugdienst für den Betrieb, für das Flugunfallpikett, für den Infrastrukturunterhalt inklusive Pistenreinigung und Winterdienst.
- Betrieb der dazu notwendigen Werkstätten.

Kurt Fischer ist der örtliche LBA Chef. Er gehört zum Logistik Center Hinwil der LBA und verfügt über rund 60 zivile Mitarbeitende.

Diese Funktionen und Aufgaben wurden früher durch die Unterhaltsorganisation der Luftwaffe (Bundesamt für Militärflugplätze BAMF) sichergestellt.

Führungsunterstützungsbasis FUB

Die Führungsunterstützungsbasis FUB unter der Leitung von Divisionär Kurt Nydegger trägt am Standort Bern die Verantwortung für alle Führungs- und Kommunikationssysteme der Armee. Auf den 1. Januar 2008 sind auch die umfangreichen und komplexen Einsatzsysteme der Luftwaffe in die Verantwortung der FUB überführt worden. Es handelt sich dabei um ortsfeste und mobile Radaranlagen, Kommunikationssysteme sowie Führungs- und Einsatzzentralen, die zum grossen Teil rund um die Uhr betrieben werden.



Der Bereich «Informations- und Kommunikationstechnologie» der FUB ist für das Management aller Systeme und Netze zuständig. *Fritz Schwager* leitet die Organisationseinheit «Einsatzsysteme» mit etwa 185 Mitarbeitenden, die zum grösseren Teil von der Luftwaffe zur FUB «verschoben» wurden. Er hatte bereits bei der Luftwaffe die entsprechenden Aufgaben und ist nun für die tägliche und lagegerechte Verfügbarkeit der Systeme auf der Stufe Armee zuständig. Diese Funktion ist für die schweizerische Sicherheitspolitik und insbesondere für die Einsatzbereitschaft der Luftwaffe

von fundamentaler Bedeutung.

Die Leitung «Einsatzsysteme» befindet sich im Skyguide-Luftwaffen-Gebäude in Dübendorf in unmittelbarer Nähe der Luftwaffen-Einrichtungen. In einer Leitstelle ist der aktuelle Zustand der Systeme und Netze an unzähligen Bildschirmen ersichtlich. Hier erfolgt die laufende Planung und Steuerung nach den Anforderungen der Benutzer. Die Vielfalt der Aufgaben ist überwältigend. Auf einer Übersicht sind mehr als 50 verschiedene Systeme aufgelistet.

Die Gesamtheit dieser hoch komplexen Arbeiten wird durch eine System-Management-Stelle in Dübendorf und dezentral in vier Regionen, über die Schweiz verteilt, geleistet. Fritz Schwager verfügt am Standort Dübendorf über 30 Fachspezialisten, die bei Bedarf und in Truppenübungen durch Milizpersonal ergänzt und aufgestockt werden.

RUAG Electronics AG

RUAG ist ein international tätiger Technologiekonzern für «Aerospace» und «Defence». Das Unternehmen ist seit 1999 eine Aktiengesellschaft des privaten Rechts im Besitz der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Die Holdinggesellschaft mit Sitz in Bern wird vom CEO Toni J. Wicki geführt. Das Unternehmen hatte nach Jahresbericht 2007 6050 Mitarbeitende und einem Netto-Jahresumsatz von 1409 Millionen Franken.

Zu den fünf Tochtergesellschaften in vier Ländern gehört die RUAG Electronics AG mit Geschäftssitz in Bern. Ihr CEO ist Andreas P. Herren. Im Jahr 2007 beschäftigte das Unternehmen 750 Mitarbeitende.



Die Fachstelle «Führungssysteme» der ehemaligen Betriebsgruppe Dübendorf des Bundesamtes für Militärflugplätze gehört heute zum Unternehmen RUAG Electronics AG mit 84 Arbeitsplätzen und 12 Stellen für lernende Elektroniker. Jakob Eggenberger ist RUAG-Standortleiter und Verantwortlicher für die «Radar Services» von RUAG Electronics. Er wohnt in Dübendorf und stammt, wie mehr als die Hälfte der Mitarbeitenden, aus dem ehemaligen Unterhaltsbetrieb der Luftwaffe.

RUAG Electronics ist Mieterin von armasuisse und benützt das gesamte Elektronikgebäude und Teile der Montagehalle auf dem Flugplatz Dübendorf sowie die Radaranlage auf dem Wangenerberg.

Im Rahmen einer Leistungsvereinbarung ist die RUAG für die Integration, den Unterhalt und teilweise den Betrieb der Radarsensoren, der Darstellungssysteme und der Breitbandübermittlungssysteme der Luftwaffe verantwortlich. In Dübendorf befinden sich die notwendigen Kompetenzzentren für die Berg-Radarstationen, die Operations- und Einsatzzentralen sowie für die zahlreichen weiteren Nachrichtenbeschaffungs und -verbreitungssysteme. Zu den Aufgaben gehören auch die Bearbeitung der technischen Unterlagen und der Lehrpläne sowie die Durchführung der Ausbildung der Betriebsspezialisten. Alle diese Funktionen werden durch die RUAG Electronics am Standort Dübendorf gegen Verrechnung sichergestellt.

Das Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie hat den Betrieb und Unterhalt seiner Wetterradarsysteme an die RUAG Dübendorf übertragen. Die RUAG-Fachspezialisten stellen auch die Einsatzbereitschaft der Rega-Einsatzzentrale auf dem Flughafen Zürich-Kloten und des Funknetzes der Rega sicher.

Bei allen Geräten und Systemen handelt es sich um Hochtechnologie- und in zunehmendem Masse um Softwareanwendungen. Als nächstes Grossprojekt wird am Ersatz der Überwachungs- und Blindlanderadaranlagen auf den Militärflugplätzen gearbeitet.

Skyguide

Die Wiege der schweizerischen Flugsicherung stand in Dübendorf (Heimatbuch Dübendorf 1988, Seiten 19 ff). Am 1. Januar 1931 übernahm die Radio Schweiz AG als Vorläuferin der heutigen «Skyguide» den Betrieb der zivilen Flugsicherungsanlagen im Raum Dürnbach. Diese Einrichtungen standen bis zum Bezug des neuen Flughafens Zürich-Kloten im Frühjahr 1949 im Betrieb. Jetzt kehrt die Flugsicherung zu ihren Wurzeln zurück ...

Die skyguide swiss air navigation services ltd hat das neue Betriebsgebäude am östlichen Rand des Flugplatzes auf dem Gemeindegebiet von Wangen-Brüttisellen teilweise bezogen.

Nach der Planung von Skyguide wird der Umzug im Laufe des Jahres 2009 abgeschlossen. Danach werden insgesamt rund 850 Mitarbeitende des Unternehmens im neuen Betriebszentrum beschäftigt sein.

Stiftung Museum und historisches Material der schweizerischen Luftwaffe

Die frühere «Stiftung für das Museum der schweizerischen Luftwaffe» hat im Laufe des Jahres 2008 eine neue Stiftungsurkunde und einen neuen Namen erhalten. Sie wird von der Zürcher Regierungsrätin Rita Fuhrer präsidiert und hat als gemeinnützige Institution die folgenden Aufgaben:

- Gesamtverantwortung für das historische Material der Schweizer Luftwaffe im Rahmen einer Verordnung des Departements VBS. Diese neue Aufgabe umfasst die Einlagerung und Betreuung von «Belegexemplaren» von ausgemusterten Objekten der Luftwaffe zum Erhalt für die Nachwelt. Ein Teil des Materials wird im Flieger Flab Museum ausgestellt. Die Stiftung wird für diese Aufgabe vom Bund entschädigt.
- Baurechtnehmerin der armasuisse für die Museumshallen 1 und 2 sowie für die JU-AIR-Halle 9. Die entsprechenden Baurechte haben eine Laufzeit bis 2021.
- Mieterin der armasuisse für die Halle 8 und für das Vor- und Umgelände der erwähnten Immobilien. Die Mietverträge sind auf Ende 2014 befristet.
- Bauherrschafsfunktion für die Bauten des Flieger Flab Museums und der JU-AIR. Dazu gehört zum Beispiel der eingeleitete Umbau des Restaurants «Holding».

Air Force Center

Das Flugplatzareal, welches der Stiftung Museum und historisches Material der schweizerischen Luftwaffe zur Verfügung steht, wird als «Air Force Center» bezeichnet. Unter diesem Dach sind die nachfolgend erwähnten gemeinnützigen und kommerziellen Institutionen tätig.

Flieger Flab Museum

Der gemeinnützige Verein der Freunde der schweizerischen Luftwaffe VFL zählt rund 3500 Mitglieder. Er wird von Marcel Muggensturm präsidiert. Vereinszweck ist der Betrieb des Flieger Flab Museums und der JU-AIR.

Das *Flieger Flab Museum* kann sich dem Trend zu weniger Einzeleintritten nicht entziehen. Der Museumsbesuch durch geführte Gruppen ist aber gefragt. Die Museumshalle 1 wird im Laufe des Winters 2008/2009 ganz neu gestaltet. «Inseln» und «Wolken» sollen die Attraktivität steigern und neue Impulse für den Museumsbesuch vermitteln. In den Museumshallen wurden 70 von den insgesamt rund 100 Events des Air Force Center durchgeführt. Der *Museums-Shop* bietet eine breite Palette von interessanten Artikeln auch online via Internet an.

Neues von der JU-AIR

Kurt Waldmeier, CEO des Air Force Center, hat zur JU-AIR die folgenden Angaben gemacht.



Sie betreibt ihre Oldtimerflugzeuge für Rund- und Charterflüge auf dem Flugplatz Dübendorf mit einer Filiale in Mönchengladbach. Im Jahr 2008 hat die JU-AIR mit ihren vier Ju-52-Luftfahrzeugen in 800 Flugstunden 12500 Passagiere befördert. Rund ein Drittel des Flugbetriebs erfolgte im Ausland. Das Publikumsinteresse an Spezialreisen mit Ju-52-Flugzeugen ist nach wie vor vorhanden. Die finanziellen Vorgaben zugunsten des Flieger Flab Museums wurden erneut übertroffen. Die JU-AIR «produzierte» im Jahr 2008 auf dem Flugplatz Dübendorf rund 520 Landungen.

Als besondere Einsätze des Jahres 2008 sind die Rundflüge mit 600 Passagieren im Rahmen einer Produktpromotion der Firma Sony und mit 400 Passagieren als Anerkennung von «Schutz und Rettung» Zürich und Flughafen Zürich für Verdienste im Einsatz für die EURO 2008 zu erwähnen.

Die Produktionsgesellschaft tcp des Schweizer Fernsehens hat im Herbst 2008 im Engadin mit vier Ju-52-Flugzeugen einen Film in High-Definition-Technik aufgenommen, der ohne besondere Sehhilfe dreidimensional betrachtet werden kann. Dieser Werbefilm für die neueste Fernsehtechnologie wird weltweit eingesetzt.

Die Ankündigung einer Betriebseinstellung der JU-AIR im Jahr 2012 hat zu neuen Impulsen und einer Verlängerung des Horizontes auf 2014 geführt. Für diese neue Situation erwähnt Kurt Waldmeier die folgenden Gründe:

- Nach dem Entscheid des Departements VBS ist nun der Flugbetrieb in Dübendorf bis Ende 2014 gewährleistet.
- Das Abfertigungsgebäude «Butzweilerhof» auf dem ehemaligen Flugplatz Köln/Bonn wurde durch eine Stiftung in ein Ausstellungs-, Event- und Kulturzentrum umgestaltet. Das in Mönchengladbach stationierte Flugzeug Ju-52 HB-HOY wird dort ab 2012 als Ausstellungsobjekt dienen. Die drei BMW-Motoren des Flugzeuges stehen dann der JU-AIR wieder als Reservemotoren zur Verfügung, was allfällige Engpässe in der Bereitschaft der drei Originalflugzeuge Ju-52 ausschliessen wird.
- Die JU-AIR hat vom Bundesamt für Zivilluftfahrt BAZL die vorläufige Zulassung (Air Operation Certificate) bis 30. Juni 2013 erhalten.

Kommerzielle Institutionen im Air Force Center

- Das *Restaurant Holding* steht im Umbau und wird am 1. März 2009 wieder eröffnet. Das Platzangebot erfährt eine Verdoppelung auf 200 Plätze. Räumlich erfolgt eine stärkere Integration in die Museumshalle 1. Der Gast sitzt im Museum. Eine Stehbar, ein «Kaffee- und Kuchen-Buffer», unterteilbare Räume und verlängerte Öffnungszeiten werden den Gästeanforderungen besser entsprechen. Eine Küche auf dem heutigen Stand der Technik wird in der Lage sein, bis zu 500 Gäste im Air Force Center zu verpflegen.
- *ANSI Events* organisiert alle denkbaren und undenkbaren Anlässe und Veranstaltungen. Die Infrastruktur des Air Force Center mit dem Eventraum in der Museumshalle 2, der Flugzeughalle 9 und dem weiten Umfeld des «Museumsbezirks» bietet dazu sehr gute Voraussetzungen.

- *SkyPixX* ist ein Kommunikations- und Werbeunternehmen.
- Die *TeleComm Sportservice AG* betreibt weltweit Kommunikationssysteme für Grossanlässe wie Weltcup-Skirennen am Lauberhorn, Eishockey- und Ski-Weltmeisterschaften oder Winterolympiaden.
- Die *AVEDIA AG* entwickelt Multimedia- und Handy-Fernseh-Anwendungen. Sie hatte bei der Aufführung von «La Traviata» des Schweizer Fernsehens im Hauptbahnhof Zürich vom Herbst 2008 mitgewirkt und machte Fernsehübertragungen für Firmen-Generalversammlungen und ähnliche Veranstaltungen.
- Die *Naef Flugmotoren AG* verfügt über die Lizenz zum Unterhalt der BMW-Motoren der Ju-52-Flugzeuge.
- Die *Redlef AG* ist als Treuhandunternehmen im Air Force Center tätig.
- Die *Stiftung Luftbild Schweiz* vermarktet ein umfassendes Archiv mit historischen und aktuellen Luftaufnahmen der Schweiz.
- Ein Flugsimulator bietet im *Flight Corner* des Air Force Center die Möglichkeit zu realistischen Flugerlebnissen im Cockpit einer Boeing-737. Im Jahr 2008 wurden rund 80 «Flüge» in der Dauer von 90 Minuten durchgeführt.

Die im Air Force Center angesiedelten Unternehmungen boten im Jahr 2008 insgesamt rund 40 Vollzeit-Arbeitsstellen an. Daneben wurde 190 Freiwilligen eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung angeboten.

Die *Aerolite Max Bucher AG* ist ein Unternehmen, welches auf die Ausrüstung von Rettungshelikoptern und Flächenflugzeugen mit medizinischen Einrichtungen spezialisiert ist. Diese Spezialfirma ist am Aufbau einer Produktionsstätte im Rahmen des Air Force Center mit 6 Mitarbeitenden sehr interessiert.

Schweizerische Rettungsflugwacht REGA

Die Rega-Basis Dübendorf befindet sich im Baurecht der armasuisse auf dem Flugplatzareal. Basisleiter ist Adrian Ferrari. Rund um die Uhr ist eine Besatzung anwesend. Diese setzt sich immer aus drei Personen wie folgt zusammen: Pilot/Pilotin, Arzt/Ärztin, Rettungssanitäter/Rettungssanitäterin. Mit dem hier stationierten Rettungshelikopter vom Typ EC-145 werden jährlich rund 1000 Einsätze durchgeführt. Der Personalbestand der Basis beträgt im Jahresdurchschnitt etwa 9 Stellen.

Drive Z AG

Für den Erwerb des Ausweises zum Führen eines Motorfahrzeugs gilt in der Schweiz seit dem 1. Dezember 2005 die sogenannte Zweiphasenausbildung. Die Abgabe des Führerausweises wird vorerst auf drei Jahre befristet. In dieser Zeit muss als Voraussetzung für den definitiven Führerschein an zwei Kurstagen eine genau definierte Fahrpraxis absolviert werden.



Die Drive Z AG der TCS-Sektion Zürich und des Zürcher Fahrlehrerverbandes bietet auf dem Areal des Air Force Center Dübendorf die vorgeschriebenen Weiterbildungskurse professionell an. André Spöndli ist Geschäftsleiter des Unternehmens,

das er mit zwei Vollzeit- und 17 Teilzeitmitarbeitenden führt.



Das Gelände des Air Force Center; im Vordergrund die Anlagen der Drive Z AG

Drive Z ist im Kanton Zürich mit 55% Marktanteil der grösste von vier Anbietern solcher Kurse und für Motorräder der einzige Anbieter.

Pro Jahr werden rund 5000 Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer in Gruppen von 6 bis 12 Personen jeweils von 8 bis 17 Uhr ausgebildet. Ab Mai 2009 wird unter dem Titel «clever und fit am Steuer» ein Kurs in der Dauer eines halben Arbeitstages für erfahrene Autofahrerinnen und Autofahrer angeboten.

In einem Containerkomplex stehen die Theorieräume zur Verfügung. Das Fahrtraining wird mit dem eigenen Fahrzeug oder einem Mietwagen auf dem ehemaligen Munitionierungsplatz für Kampfflugzeuge absolviert. Die Anlage auf dem Vorgelände des Air Force Center ist für eine wirkungsvolle und umweltverträgliche Ausbildung ideal geeignet.

Solar Impulse

In der Halle 3 an der Wangenstrasse ist zurzeit das Team von «Solar Impulse» mit rund 40 Mitarbeitenden tätig. In einer von fossiler Energie abhängigen Welt ist das Projekt von Bertrand Piccard und André Borschberg ein Paradox oder fast eine Provokation: Ein Flugzeug, ausschliesslich angetrieben von Solarenergie, das selbständig startet, seinen Flug bei Tag und Nacht fortsetzt, bis es schliesslich die Erde ohne Verbrauch von Treibstoff und ohne die Erzeugung von Schadstoffen umrundet hat.



Nach vier Jahren Forschungsarbeiten, Studien, Berechnungen und Simulationen ist das Projekt Solar Impulse nun in seine konkrete Phase getreten: die Konstruktion des ersten Prototyps mit 61 Metern Spannweite und der Immatrikulation HB-SIA.

Mit diesem Flugzeug sollen die Arbeitshypothesen in der Praxis getestet sowie die Auswahl der Technologien und Konstruktionsverfahren überprüft werden. Sind die Ergebnisse überzeugend, kann das Luftfahrzeug HB-SIA im Jahr 2009 den ersten 36-stündigen Flug ohne Treibstoff absolvieren, was einem vollständigen Tag-Nacht-Tag-Zyklus entspricht.

Zurzeit finden die Entwicklungsarbeiten in der ETH Lausanne und auf dem Flugplatz Dübendorf statt. Später wird das Projekt dann auf dem Flugplatz Payerne weiter geführt.

Schlussbemerkungen

Die Beschäftigung mit den aktuellen Aktivitäten auf dem Flugplatz Dübendorf führt zu den nachfolgenden Erkenntnissen von grosser Tragweite:

- Der Flug- und Waffenplatz Dübendorf ist in der Region mit einem Arbeitsplatzangebot von rund 1500 Stellen (per Ende 2009) nach wie vor ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. In dieser Zahl sind die Tätigkeiten des Departements VBS, der RUAG und der Skyguide eingeschlossen. Nicht enthalten sind die Stellenkontingente der Bundesinstitutionen EMPA und EAWAG.
- Bei der Absicht des Departements VBS zur Liquidation des Flugplatzes Dübendorf auf Ende 2014 handelt es sich um einen Fehlentscheid. Zu diesem Schluss führen die Gespräche mit den heute Verantwortlichen. Für die Luftwaffe ist der Flugplatz Dübendorf als Operationsbasis im Osten des Landes sowohl aus militärstrategischen Gründen als auch für die tägliche Erfüllung der geforderten Aufträge in der normalen Lage von grosser Bedeutung. Ausserdem ist der Verzicht auf die militärflygerische Tätigkeit in der Agglomeration Zürich personalpolitisch fatal. Der getroffene Entscheid hat sich auf den Pilotennachwuchs und auf die Rekrutierungsmöglichkeiten von Fach- und Führungskräften für die militärisch und technisch anspruchsvollen Aufgaben der Luftwaffenführung bereits negativ ausgewirkt.
- Im Zuge von Reorganisationen in den vergangenen Jahren wurden wichtige Funktionen, angeblich aus Gründen der Synergie, als sogenannte «Querschnittfunktionen» von der Luftwaffe in andere Organisationen ausgelagert. Dies betrifft auch Aufgaben, welche in den operationellen Abläufen erfolgsentscheidend sind. Beispiele dafür sind die Leitung von Luftverteidigungseinsätzen durch Mitarbeitende der Skyguide, die Schneeräumung der Pisten durch die Logistikbasis der Armee LBA oder der Betrieb der Führungsanlagen durch die Führungsunterstützungsbasis FUB. Militärische Ernstfalleinsätze aufgrund von «Leistungsvereinbarungen» mit luftwaffenexternen Organisationseinheiten oder sogar Unternehmen des privaten Rechts (wenn auch im Besitz des Bundes) zu führen, wäre vor 20 Jahren undenkbar gewesen. Es stellt sich die Frage, ob solche Formen der Zusammenarbeit in ausserordentlichen Lagen oder bei einschneidenden Ereignissen und Krisen den Erfolg garantieren können. Sicher ist, dass die Koordination sehr anspruchsvoll und intensiv ist. Ob die vermuteten Synergien und Kostenvorteile realisiert werden können, ist fraglich. Der neuen Führungsgeneration von Armee und Luftwaffe obliegt hier eine schwierige Aufgabe der Vergangenheitsbewältigung.

* * * * *

Dieser Beitrag ist im Heimatbuch Dübendorf 2008 auf den Seiten 59 bis 82 publiziert.